



Inhalt

- Blütenvielfalt im Pfarrgarten.....2
- Fachvorträge im Naturerlebniszentrum (NEZ).....3
- Frühjahrsputz.....3
- Vogelarten in der Schunteraue – Teil 2.....4
- Jagd in Hondelage.....5
- Mitgliederversammlung 2018.....5
- Kinderausstellung.....7
- Naturnahe Umgestaltung.....7
- Ein Unterstand für landwirtschaftliche Geräte.....8
- Frühjahrskur.....9
- 3. Februar 2018 „HONDELN KUNTERBUNT“.....10
- Weidemanagement.....11
- Termine.....12
- Impressum.....12

Liebes FUN-Mitglied, liebe Freunde des FUN,

was gibt es Neues zu berichten zwischen Winter und Frühlingserwachen? Eigentlich mehr, als Sie erwarten, und deshalb belassen wir es auch bei einer kleinen Auswahl: Mit dieser FUN-Post wollen wir Sie in unsere Naturlandschaft eintauchen lassen, zur Abwechslung für Sie auch mal eine Begegnung mit der fünften Jahreszeit arrangieren, Ihnen heiße Tipps für eine Frühjahrskur anbieten und Ihr besonderes Augenmerk auf unsere im März durchgeführte Mitgliederversammlung lenken.

Was sonst noch an FUN-Aktivitäten zwischen Natur und Technik durch unsere ehrenamtlichen Helfer ausgeführt und vollendet wurde, können Sie hier natürlich in Auszügen auch erfahren.

In jedem Fall sind Sie damit wieder auf einem ziemlich aktuellen Stand der Dinge und haben einen informativen Einblick in interessante Teilbereiche unserer Naturschutzarbeit erfahren.

Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lesezeit und verbleiben mit hoffnungsvollen Natur- und Frühlingsgrüßen

Ihr Redaktionsteam FUN-Post

Bergit Flachsbar

Für weitere Details zu unserer Arbeit steht Ihnen auch unsere Homepage unter www.fun-hondelage.de zur Verfügung.

Rückmeldungen, Fragen, Kritik oder auch eigene Beiträge von Ihnen erreichen uns unter: info@fun-post.de

Blütenvielfalt im Pfarrgarten

Schon sehr zeitig im neuen Jahr findet der Besucher die ersten Blüten im Pfarrgarten. Schneeglöckchen und Winterlinge gehören zu den Pflanzen, die bereits im Januar das kommende Frühjahr ankündigen. Die Sonneneinstrahlung auf dem nach Süden leicht abfallenden Boden ermöglicht den Frühblühern besondere Startbedingungen. Im Februar und März gesellen sich andere Frühblüher wie Märzenbecher und Scharbockskraut hinzu. Die Blüte des roten Lerchensporn beginnt im April. Das Geheimnis dieser früh blühenden Pflanzen liegt darin, dass sie schon im Vorjahr in ihren unterirdischen Teilen wie Zwiebeln, Wurzelknollen oder Erdsprossen, Stärke oder Mineralstoffe als Vorräte angelegt haben. So früh im Jahr würde die Sonneneinstrahlung allein nicht ausreichen, genügend Energie durch Photosynthese zum Austreiben der Blüten zu gewinnen. Die meisten Frühblüher beenden ihre Blüte mit dem Laubaustrieb der Bäume.

Der Märzenbecher (*Leucojum vernum*) stammt aus der Familie der Amaryllisgewächse. Die Pflanze steht auf der Roten Liste der gefährdeten Pflanzenarten. Der Lebensraum des Märzenbechers sind Auenwälder und feuchte Laubmischwälder. Größere, streng geschützte Vorkommen gibt es im Großen Fallstein und dem südlichen Oderwald. Aber so weit müssen wir gar nicht reisen. Im Pfarrgarten befinden sich bereits größere Bestände, die von Mitte Februar bis in den April ihre Blüten entfalten. Die weißen Blütenblätter haben an den Spitzen grüne Flecken. Die Zwiebelblume wird 10 bis 30 Zentimeter hoch. Sie ist nach dem Verblühen im April sehr früh wieder verschwunden und beginnt die bis zum nächsten Frühjahr andauernde Ruhephase.

Nach oben

Jürgen Mangelsdorf



Hohler Lerchensporn



Scharbockskraut



Märzenbecher

Blütenpracht im Pfarrgarten





Auf kulturhistorischer Entdeckungsreise ...



... oder bei interessanten Insekten ...



... immer lauschten viele Zuhörer den Vorträgen.



Sammelstrecke Hondelage - Wendhausen



Austausch der Sammelerlebnisse

Fachvorträge im Naturerlebniszentrum (NEZ)

Bereits in 2017 veranstaltete der FUN im NEZ sechs verschiedene Vorträge zum Thema Natur- und Artenschutz. Wegen der großen Resonanz haben wir uns entschlossen, ein derartiges Angebot nun regelmäßig in der kalten Jahreshälfte zu wiederholen. So sind bereits in diesem Jahr drei Vorträge veranstaltet worden, die mit jeweils über 60 Besuchern aufzeigen, dass unser Konzept und natürlich auch die angefragten Referenten auf große Nachfrage treffen.

Im ersten Vortrag des Jahres stellte Thomas Romanowsky die kulturhistorischen Relikte in der Hondelager Landschaft vor. Anhand alter Karten und Fotos nahm er die Zuhörer mit auf eine virtuelle Entdeckungsreise von der Steinzeit bis in die Neuzeit. Dabei erfolgte von Station zu Station ein Brückenschlag zum Natur- und Artenschutz.

Der zweite Vortrag behandelte das akute Thema Insektensterben. Dr. Jürgen Mangelsdorf legte die vielfältigen Gründe für das Insektensterben dar. Bemerkenswerte Fotos des Referenten erläuterten die bizarre Lebensweise von Stechimmen. Zum Schluss hatte er Vorschläge parat, wie jeder im Garten oder auf dem Balkon selbst etwas Gutes für die Insektenwelt tun kann.

Der dritte Vortrag beschäftigte sich mit dem Leben der Waldameisen. Der Vortrag von Dipl. Biol. Alexandra Bös zeigte ihre Lebensweise auf und stellte ihre vielfältigen Beziehungen im Ökosystem dar. Durch ihre Tätigkeit als Gärtner, Insektenvertilger und Honigtauförderer erfüllen Ameisen eine wichtige Rolle im Waldökosystem.

Nach oben

Thomas Romanowsky

Frühjahrsputz

Wie jedes Jahr: Der Winter ist nur noch von hinten zu sehen, das Frühjahr kommt auf uns zu – der richtige Zeitpunkt für den Umwelttag. Auch in diesem Jahr haben sich wieder über 40 Sammlerinnen und Sammler getroffen, um die Straßenränder vom Müll zu befreien. Außergewöhnliche Funde hat es nicht gegeben – wenn ich mal von einem Bürostuhl absehe, der wohl versehentlich im Straßengraben gelandet ist. Positiv: Insgesamt waren weniger Flaschen, Zigarettenschachteln und anderer Unrat in den Gräben und Randstreifen als im Vorjahr. Auch positiv: Die 60 Bratwürste haben Abnehmer gefunden – die Kühltruhe musste nicht belastet werden.

Resümee: Gute Stimmung nach einem erfolgreichen Einsatz von vielen Helfern – danke dafür.

Nach oben

Thomas Dobberkau

Vogelarten in der Schunteraue – Teil 2

Im ersten Teil hatten wir bereits über die positive Auswirkung der Schunterrenaturierung auf die Vogelwelt berichtet. Nun möchten wir weitere, seltene Vogelarten der Schunteraue vorstellen.

So ist der Kiebitz mittlerweile ein regelmäßiger Brutvogel in der Schunteraue. Jahr für Jahr werden Jungvögel beobachtet. Doch nicht nur der Schwund des Lebensraums dieser Art, sondern auch die hohe Gefährdung der Gelege durch Prädatoren (Beutegreifer / Fressfeinde) lassen viele Brutversuche zunichte gehen. Tatsächlich überleben immer nur wenige Jungvögel.

Die Wiederkehr des Drosselrohrsängers ist wohl kaum überhörbar. Der größte Rohrsänger hat 2017 erfolgreich bei uns gebrütet.

In den zahlreichen Nistkästen brüten Feldsperlinge. In Trupps an Hecken und Büschen kann man nicht selten zwanzig bis dreißig Individuen zählen. Allerhand Singvögel der offenen Landschaft wie Stieglitze, Bluthänflinge, Grünfinken und Goldammern sind zu hören oder zu sehen. Im Herbst und Winter kann man gemischte Trupps von diesen Arten antreffen. Manchmal übersteigt die Zahl 100 Exemplare.

Der mäanderartige Schunterverlauf sowie steile Uferstellen bieten viele Brutmöglichkeiten für den Eisvogel.

Der Raubwürger überwintert regelmäßig. Bereits 2016 gelang es, zeitgleich an verschiedenen Stellen drei Exemplare zu beobachten.

Mit zwei Nestern lassen sich Brutnachweise für die Beutelmeise erbringen. Als Baumaterial verwendet das Männchen Samenwolle von Weiden und Pappeln sowie Spinnweben. Der Name Beutelmeise leitet sich von der Form des Nestes ab.

Nach oben

*Andrzej Rybczynski
Thomas Romanowsky*



Beutelmeise beim Nestbau



Kiebitzgelege

Eisvogel



Jagd in Hondelage

Die Jagd in Hondelage wird von der Jagdgenossenschaft (Gemeinschaft aller Eigentümer des Jagdbezirks) verpachtet. Die Fläche der Jagd beträgt in Hondelage ca. 600 ha, 120 ha davon sind Wald. Der Erlös der Jagdpacht wird traditionell an die Feldmarkinteressentenschaft übertragen, die mit ihren Mitteln Wege und Gräben unterhält. Die drei Hondelager Jäger geben jährlich einen Bericht über ihre Tätigkeit ab. So wurden im Jahr 2017 etwa 50 Wildschweine, 21 Rehe, 10 Füchse, 1 Marderhund, 12 Tauben, 14 Krähen und 5 Elstern geschossen.

Besonders durch die starke Zunahme des Wildschweinbestandes kommt es vermehrt zu Schäden auf den landwirtschaftlichen Flächen – Maßnahmen werden von allen Betroffenen gefordert. Auf Einladung des FUN im Januar 2018 wurde hierzu mit Beteiligten aus Hondelage, Dibbesdorf und Bevenrode sowie mit den Landesforsten und der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz diskutiert, wie der hohe Bestand nachhaltig reduziert werden kann. Alle Parteien erklärten, dass mit den aktuell erlaubten Mitteln – einer zweimaligen Drückjagd (Treibjagd) und Bejagung vom Hochsitz aus – die Wildschweine nicht stärker dezimiert werden könnten. Es wurde vermutet, dass insbesondere das gute Nahrungsangebot bedingt durch die Eicheln im Wald für die hohen Wildschweindichten verantwortlich sind. Der Dialog über mögliche Maßnahmen geht weiter.

Nach oben

Bernd Hoppe-Dominik

Mitgliederversammlung 2018

Alle Jahre wieder – die Mitgliederversammlung gehört zu den Pflichtveranstaltungen in allen Vereinen – so auch im FUN. Am ersten Freitag im März war es soweit, Gerd Hoppe konnte als Vorsitzender 28 Mitglieder begrüßen. Die Teilnehmerzahl lag damit etwas unter der des letzten Jahres – erstaunlich, da die Mitgliederzahl auch in 2017 wieder gestiegen ist – 280 Personen gehören jetzt zum FUN. Der Bericht des Vorstandes zeigte mit vielen Bildern einige der Aktivitäten im Verein und insbesondere die Tätigkeitsfelder der verschiedenen Arbeitsgruppen. Hervorzuheben ist das Projekt „Landschaftswerte“, über das im letzten Jahr für ca. 100.000 Euro Beschaffungen ausgelöst werden konnten – ein neuer Trecker, Schwader und andere Geräte stärken den FUN bei seinen Pflege-



Wildschweinschäden auf Grünflächen



Die Tagesordnung steht



Viele Zahlen, viele Informationen



Gute Mitgliederentwicklung und ein positiver Kassenbericht ...



... machen auch die Abstimmungen einfach

maßnahmen auf den Grünlandflächen. Auch die Veranstaltungsreihe Natur und Kultur, in der Ausstellungen, Konzerte und Vorträge laufen, war sehr erfolgreich. Viele Besucher haben die Veranstaltungen besucht – das hat nicht nur das NaturErlebnisZentrum bekannter gemacht, sondern auch Geld in die Vereinskasse gebracht. Auch die Vermietung der Räume im NEZ läuft auf einem sehr guten Niveau.

Darüber hinaus soll natürlich die umfangreiche Arbeit der anderen Arbeitsgruppen nicht unerwähnt bleiben: die Rinderbetreuer, das Reinigungsteam, die Ortsgruppen Waggum und Lehre, das Pfarrgartenteam ...- es sind zu viele, um alle an dieser Stelle namentlich aufzuzählen.

Nicht zuletzt hat auch der Ökofun wieder ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Rinderhaltung, Fleischvermarktung, der Bau von Unterständen und der Verkauf von Solarenergie sind nur einige Stichworte. Durch die Überschüsse des Ökofun, die an den FUN übertragen werden, konnte ein breites Spektrum an Naturschutzarbeit geleistet werden.

Nach dem Bericht des Vorstandes folgten die Berichte der Schatzmeisterin und der Kassenprüfer. Etwa 250.000 € Umsatz konnte die Kasse im letzten Jahr verzeichnen – viel Arbeit für die Prüfer und allen an der Kasse Beteiligten. Beanstandungen an der Führung der Kasse gab es nicht – die Entlastung erfolgte einstimmig – ebenso wie die Entlastung des Vorstandes.

Als wichtiger Schritt für die Zukunft des FUN erfolgte noch die Neuwahl eines zusätzlichen Mitgliedes des geschäftsführenden Vorstandes. Mit Wilfried Schäfer wurde jemand in den Vorstand gewählt, der sich in der Vergangenheit bereits in vielen Bereichen des Vereins engagiert hat und zukünftig insbesondere den Themenbereich „Arbeitssicherheit“ betreuen wird. Zudem erfährt der Vorstand damit erneut eine Verjüngung. Auch das FUN-Post Team wünscht dem neuen Vorstandsmitglied viel Erfolg bei seiner Arbeit.

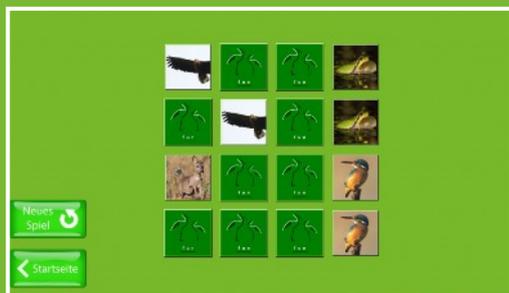
Da keine weiteren Anträge vorlagen und auch unter „Verschiedenes“ nicht sehr viel zu besprechen war, konnte die Sitzung nach etwa 2 ½ Stunden geschlossen werden.

Nach oben

Thomas Dobberkau



Wie quakt den wohl der Frosch?



Memory am Bildschirm



Feldgehölz Ziegelofen

Kinderausstellung

Der Anfang ist gemacht. Die ersten drei Elemente der Kinderausstellung sind fertig und warten darauf, von den Kindern entdeckt zu werden.

Besonders auffällig ist, dass einige Scheiben von oben bis unten mit bunten, runden Aufklebern versehen wurden. Wer diese Aufkleber genauer betrachtet, entdeckt auf ihnen Abbildungen verschiedener Tiere. Und wer noch genauer hinschaut, entdeckt auf den Aufklebern kleine Klebepunkte. Mit einem speziellen Stift können die Kinder die Punkte berühren und sich dann die entsprechenden Tierlaute anhören.

Ein weiteres Element ist der Fühl- und Riechkasten. Hier sind in fünf Fächern Dinge aus der Natur versteckt, die die Kinder nun erfühlen können. Ohne sie zu sehen, ist das schon eine echte Herausforderung. An den fünf Duftstationen können die Kinder testen, ob sie ein gutes Näschen haben und welche Düfte sie kennen.

An einem Touchscreen gibt es viele Möglichkeiten, etwas über die Natur zu erfahren oder einfach nur etwas zu spielen. Ob Fragen bei einem Quiz beantwortet werden, ein Puzzle oder ein Memory gelöst wird oder Vögel mit dem richtigen Futter versorgt werden müssen – hier gibt es viel zu entdecken und zu lernen, auch für große Kinder.

Nach oben

Ingo Marksteiner

Naturnahe Umgestaltung

Vor ca. 30 Jahren wurde in der Gemarkung Hondelage in der Flur „Ziegelofen“ auf einem ca. 1000 m² großen Ackergrundstück ein Feldgehölz nach dem Braunschweiger Modell angelegt. Hierzu stellte die Stadt Braunschweig kostenlos Bäume und Sträucher für eine Anpflanzung in der freien Landschaft zur Verfügung. Von dieser aktiven Landschaftspflege sollten viele Arten wie z.B. Hasen, Rebhühner und Fasane profitieren. Bei der Anpflanzung wurde aber leider nicht darauf geachtet, nur heimische und standortgerechte Arten zu verwenden. Die Fläche wurde gedrittelt und jeweils in Reinbestand Eichen, Fichten und Erlen gepflanzt.

Nachdem die Stadt Braunschweig die Fläche vor einiger Zeit erworben und dem FUN überlassen hat, wurde zusammen mit einem Beratungsförster und der Unteren Naturschutzbehörde ein



Neues Konzept – einige Bäume müssen weichen

Konzept erarbeitet, wie die Fläche naturnäher umzugestaltet ist. In einer ersten Aktion haben wir zunächst einmal einige der viel zu dicht gepflanzten Eichen gefällt, damit sich vitale starke Bäume entwickeln können. Auch viele Fichten, die bei uns im Flachland nicht heimisch sind, wurden entnommen. Auf der kleinen Lichtung können sich nun von selbst bodenständige Arten wie Holunder, Schlehen oder Vogelkirschen entwickeln. Um dem Sperber oder Habicht einen Brutplatz zu sichern, soll jedoch eine Fichtengruppe bestehen bleiben.

Nach oben

Bernd Hoppe-Dominik



Schwere Brocken von Hand...

Ein Unterstand für landwirtschaftliche Geräte

Für den Erhalt einer artenreichen Kulturlandschaft pflegt der FUN Grünland durch eine extensive Beweidung mit Rindern. Für die Durchführung dieser Aufgabe wurden Mittel bei der EU, der Bingo Umweltstiftung und der Stadt Braunschweig eingeworben. So konnten unsere in die Jahre gekommenen Gerätschaften für die Bewirtschaftung der Wiesen und Weiden erneuert werden. Bald



... ganz schwere mit dem Trecker ...

standen ein Scheibenmäher, ein Heuwender, ein Heuschwader, eine Ballenpresse, ein Mulcher und ein neuer Trecker auf unserem Betriebshof am Stadtweg. Für das witterungsgeschützte Abstellen der Geräte war ein neuer Unterstand zwingend erforderlich. Zwischen dem vorhandenen Baumbestand wurde eine Lücke von 10x6 m ausgemacht. Nachdem die Pläne gezeichnet und das Material bestellt und geliefert war, machte sich die FUN-Bau AG an die Arbeit. Es wurde eingemessen, Schnüre wurden gespannt, Einzelfundamente ausgehoben und Beton gegossen, Holzbalken abgelängt, das Holzständerwerk aufgestellt, Sparren und Dachlatten verschraubt und schließlich Profilbleche auf dem Dach befestigt. Eine Besonderheit war das Auflegen der 12 m langen Fette für die Einfahrt in den Unterstand. Den Leimbinder mit einem Querschnitt von 20 x 44 cm² und einem Gewicht von 0,5 t hob der Frontlader des neuen Trackers 3,5 m in die Höhe und legte ihn zentimetergenau auf dem vorgesehenen Stützbalken ab. Nachdem der Boden im Unterstand mit Mineralgemisch befestigt und der Eingang mit S-Steinen gepflastert war, konnten die landwirtschaftlichen Geräte einziehen. So geschützt vor Nässe werden sie viele Jahre ihren Dienst tun.



... und dann noch der Fußboden.

Nach oben

Gerd Hoppe

Frühjahrskur

Unser Körper nimmt täglich Giftstoffe auf. Das ist nicht weiter gefährlich, weil er mit sieben Organen zur Entgiftung bestens darauf vorbereitet ist. Diese Organe können wir mit Hilfe der Natur bei ihrer Arbeit unterstützen: z.B. mit einem Kräutertee.

Die sieben Entgiftungsorgane sind Leber, Niere, Lunge, Haut, Darm, Lymphe und Blut.

Um die Leber zu unterstützen, eignet sich Löwenzahn, welcher auch eine positive Wirkung auf die Nieren, den Darm und das Blut hat. Ein weiteres Kraut, das die Nieren unterstützt, ist die Brennnessel. Über Lungenkraut oder Spitzwegerich freut sich die Lunge, und die Ringelblume nehmen wir für unsere Haut. Dann fehlt noch die Lymphe, für die das Klettenlabkraut geeignet ist.

Für den Tee mischen wir die getrockneten Kräuter zu gleichen Teilen. Für den Geschmack können noch Blütenblätter der Hundsröse, Minze o.ä. zugegeben werden.

Drei Tassen Tee am Tag sind ausreichend. Da Zucker die Wirkung der Bitterstoffe unterbindet, sollten Sie zum Süßen Honig nehmen. Auch Zitronensaft lässt den Tee etwas angenehmer schmecken. Die Kur sollten Sie 3 – 8 Wochen durchführen. Viel Spaß beim Ausprobieren und immer schön gesund bleiben!

Nach oben

Ingo Marksteiner

Entgiftung – ganz natürlich

Die Mischung macht's



3. Februar 2018 „HONDELN KUNTERBUNT“

Mit unserer Teilnahme am 7. Hondelager Karnevalsanzug haben wir uns in erster Linie natürlich ein ganz persönliches Vergnügen bereitet. Und mit mir meine ich die kleine, beständige Narren-Truppe des FUN, welche seit 6 Jahren keine kreativen Gedanken und Mühen scheut, bei diesem dörflichen Gemeinschaftsevent mitzumachen. – In zweiter Linie möchten wir damit aber auch bewusst ein Zeichen nach außen setzen, dass unser Verein zum Ort mit seinen traditionellen Festen voll dazugehört.

Ein paar Vorbereitungen waren dafür wie immer unerlässlich: Aus dem Motto HONDELN KUNTERBUNT haben wir nach eingehender Beratung **FUNTERBUNT** gemacht; Kostüme bestellt, Schild gemalt; Wagen dekoriert, Kamelle gekauft, Quad mit Superfahrer angeheuert; Aufstellung am Sammelpunkt genommen; - und dann ging es wirklich in bester Stimmung los:

14:11 Uhr Anpfeiff durch den Zugmarschall Frank Riske, flotte Musik vom Spielmannszug Salzgitter-Lebenstedt - und überall nur fröhliche Gesichter! Die Rufe „Helau!“ ... „Helau!“ von allen Seiten bewirkten reflexartige Kamelle-Würfe. Hondelage war offensichtlich im Faschingsrausch. – Die 15 toll dekorierten Wagen mit ihren Gruppen bewegten sich dann im entspannten Schnecken-tempo vom Berggarten bis zum Sportheim, begleitet von allen Hondelager Karneval-Fans, die mitfeiern wollten. Nach dem abschließenden Gruppenfoto aller Wagen auf dem alten Festplatz nebenan gab es dann vor und im Sportheim Getränke zum Aufwärmen oder Abkühlen, feste Nahrung zur Stärkung und auch ordentlich was auf die Disco-Ohren...

Alles in allem war es wieder ein Riesenspaß, an dessen Organisation und Ablauf viele Leute beteiligt gewesen sind. Unsere **FUNTERBUNT**-Gruppe sagt an dieser Stelle mal ganz herzlich „DANKESCHÖN!“ und freut sich schon auf die Teilnahme beim nächsten Umzug. In diesem Jahr waren dabei: Willi Brandt, Kerstin Hoppe und Thomas Dobberkau, Günter und Angelika Frank mit Tochter und Enkelkind, Dieter Kühn, Heidelore und Jürgen Mangeldorf, Andrea Päs, Liisa Schneider, Bergit und Helmut Flachsbar. Es dürften nach unserer Meinung allerdings gerne noch ein paar Narren dazukommen.

Schöne Bilder vom Umzug kann man übrigens auch auf der Seite www.hondelage.de ansehen. „Helau – bis 2019!“

Nach oben
Bergit Flachsbar



Der Platz im Zug ist gefunden



Spaß und Kamelle



Auch der Nachwuchs ist dabei

Gruppenbild mit Harlekin



Weidemanagement

Der FUN in Hondelage pflegt ca. 50 ha Grünland auf 30 verschiedenen Wiesen und Weiden durch eine Ganzjahresbeweidung mit Rindern. Vorrangiges Ziel ist die artgerechte Haltung der Tiere und der Erhalt und die Förderung der Biodiversität auf den Flächen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen unsere Rinder im Jahresverlauf mehrfach umgesetzt werden. So gibt es trockene Winterweiden mit Unterständen, Futterraufen und Tränken und feuchte Weiden, die nur im Sommer genutzt werden können.

Auf einigen Weiden wollen wir das Vorkommen von Zielarten wie beispielsweise die Wiesen-Schlüsselblume, oder das Wiesen-Schaumkraut fördern. Deshalb treiben wir die Tiere erst nach der Samenreife dieser Pflanzen auf diese Flächen. Nur auf sehr feuchten Weiden kommt die seltene Sumpfschrecke vor. Hier müssen wir darauf achten, dass die Flächen nicht überweidet werden. Auf den artenreichsten Flächen, wie etwa auf der „Woogewiese“, machen wir nur im Spätsommer Heu, um den Arten ausreichend Zeit zur Vermehrung zu geben.

Die beiden Zuchtgruppen der Wasserbüffel verbleiben nur auf den Weiden in den Schunterauen Hondelage und Dibbesdorf.

Im Herbst werden die Jungtiere nach Geschlechtern getrennt, – so gibt es jeweils eine Bullen- und eine Kuhgruppe. Im Jahresverlauf müssen wir etwa zwanzigmal die Fanganlage aufbauen, die Tiere einfangen und mit unserem neuen Viehanhänger zur neuen Weide transportieren.

Um das Weidemanagement weiter verbessern zu können, haben wir einen Zuschuss vom Land Niedersachsen und der EU für das Projekt „Netzwerk zur Optimierung der Grünlandbewirtschaftung“ erhalten. Im Rahmen des Projektes werden Flächen untersucht und kartiert. Das Untersuchungsgebiet umfasst auch Gebiete außerhalb von Hondelage, z.B. an der Oker, der Wabe und am Fuhsekanal. Durch eine Kartierung von Pflanzen und Tieren wie Vögeln, Amphibien, Zikaden und Heuschrecken sollen Grundlagendaten erhoben werden. Durch jährliche Workshops mit Beteiligung der Landwirtschaftskammer, dem Landvolk, dem Thünen Institut, Landwirten und der Naturschutzbehörde, wollen wir unsere Beweidung bis 2022 weiter optimieren.

Nach oben

Bernd Hoppe-Dominik



Umsetzen der Rinder



Wiesen-Schaumkraut



Wiesen-Schlüsselblume



f u n

**förderkreis
umwelt- und naturschutz
hondelage e.V.**

Impressum
Förderkreis Umwelt- und Natur-
schutz Hondelage e.V.
Gerd Hoppe, Wilhelmshöhe 14,
38108 Braunschweig
www.fun-hondelage.de
e-mail: info@fun-post.de

Termine

8.4.2018 11:00 Uhr

Vernissage: Vielfalt in Acryl und Aquarell,
Bilder von Jacob Spoelder
NaturErlebniszentrum, In den Heistern 5c, Hondelage
Ausstellung vom 8.4.2018 - 3.5.2018
Eintritt frei

1.5.2018 14:00 Uhr

Natur erleben in Hondelage
Radtour um Hondelage

15.6.2018 19:00 Uhr

Kayleigh - Konzert
Handmade music - gefühlvoll und emotionsgeladen
NaturErlebniszentrum, In den Heistern 5c, Hondelage
Eintritt 10 €

Jeden ersten Freitag im Monat 20:00 Uhr

FUN Sitzung
Planen und Abstimmen der Arbeiten zum Natur- und Um-
weltschutz
NaturErlebnisZentrum, In den Heistern 5c

Jeden Samstag 09:00 Uhr Wilhelmshöhe 14 in Hondelage

Praktische Naturschutzarbeit
Ausführen von Arbeiten zum Natur- und Umweltschutz.

Nach oben

Thomas Dobberkau